

Mit einer Heimatstrategie den ländlichen Raum stärken

Beschluss des Deutschlandtages vom 5. bis 7. Oktober 2018 in Kiel

Mit einer Heimatstrategie den ländlichen Raum stärken

Für den Erfolg der Union bei künftigen Landtagswahlen und Bundestagswahlen ist es wichtig, dass die CDU als glaubwürdige politische Kraft wahrgenommen wird, die sich für den ländlichen Raum stark macht und Heimatpartei ist.

Neben strukturpolitischen Konzepten für den ländlichen Raum, gilt es, den Heimatbegriff positiv zu besetzen. Denn in einer globalisierten, digital organisierten und immer unübersichtlicher werdenden Welt ist das Bedürfnis nach Heimat so groß wie nie. Gerade junge Menschen, von denen immer mehr Flexibilität erwartet wird, haben eine Sehnsucht nach Halt, Orientierung und Heimat. Heimat stiftet Identität und entsteht dort, wo Familien und Bindungen wachsen, wo sich Menschen im Ehrenamt einbringen, wo Traditionen gelebt werden, wo man sich zu Hause fühlt und es als lebenswert empfindet.

Wer sich seiner Wurzeln und seiner Identität bewusst ist, der ist am besten in der Lage, sich anderen Kulturen zu öffnen und seiner Umwelt weltoffen zu begegnen. Deshalb sind Begriffspaare wie Heimat und Weltoffenheit, Tradition und Toleranz keine Gegensätze, sondern zwei Seiten einer Medaille. Wir betrachten dennoch mit Sorge, dass Rechts- und Linkspopulisten beides gegeneinander ausspielen. Wir werden deshalb nicht zulassen, dass der Heimatbegriff durch Populisten instrumentalisiert wird.

Entwicklung einer Heimatstrategie

Alles Gerede über Heimat nützt nichts, wenn wir nicht zu konkreten Initiativen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in unserer Heimat kommen. Wir brauchen eine Stärkung der ländlichen Räume und konkrete Strategien für strukturschwache Regionen. Wir schlagen deshalb vor, dass nach dem Vorbild Bayerns eine konkrete und gemeinsame Heimatstrategie des Bundes und der Bundesländer mit zentralen strukturpolitischen Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwächerer Räume erarbeitet wird. Die sächsische Staatsregierung schreitet hier bereits mit einer eigenen Zukunftsstrategie für den ländlichen Raum voran, die ebenso Vorbildcharakter hat. Ziel einer Heimatstrategie muss es sein, die Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen innerhalb Deutschlands bzw. unserer Bundesländer zu sichern. Denn trotz der insgesamt positiven Entwicklung in unseren Bundesländern ist die Geschwindigkeit des Wachstums nicht überall gleich. In den großen Städten ist eine hohe Dynamik zu beobachten, während vor allem die ländlichen und strukturschwächeren Räume um den Anschluss kämpfen.

Die Hauptaufgabe der Landesentwicklung und die große Herausforderung für die Bundes- und Landespolitik für die kommenden Jahre ist es, dafür zu sorgen, dass Deutschland kein Land der zwei Geschwindigkeiten wird. Das bedeutet nicht

Gleichartigkeit. Weder kann es überall Theater und Universitäten geben, noch würde es Sinn machen, überall das gleiche Mietniveau anzustreben. Wir wollen allerdings überall gute Perspektiven und hohe Lebensqualität. Wir wollen keine Region abhängen. Wir wollen die Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen zwischen den größeren Städten und dem ländlichen Raum.

Als wichtige Säulen einer Heimatstrategie schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

- Etablierung von Heimatministerien in den Ländern, die bei der Landesentwicklung als Scharnierstelle zwischen Staats- bzw. Landesregierung und Kommunen fungieren und die gleichwertige Entwicklung des Landes koordinieren gezielte Behördenverlagerungen: Je nach Möglichkeit in den jeweiligen Bundesländern sollten Landesbehörden als strukturpolitische Maßnahme gezielt in den ländlichen Raum verlegt werden.
- Der Bund muss mehr Bundesbehörden in den Osten Deutschlands verlagern. Die gegenwärtige, sehr geringe Anzahl von Bundesbehörden in den neuen Bundesländern ist nicht akzeptabel.
- Wir setzen uns für eine Dezentralisierung der Wissenschaftslandschaft ein. Dies gilt für die Ansiedlung von Wissenschaftseinrichtungen der Länder und des Bundes.
- Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sollten gezielt in der Fläche angesiedelt
- werden sowie Vollzeitäquivalent-Stellen ausgebracht werden.
- Die Digitalisierung endet im ländlichen Raum nicht mit dem Breitbandausbau.
- Wir schlagen deshalb die Einrichtung regionaler IT-Zentren (Labs) vor. Diese regionalen IT Labore richten sich an Schulen, Kommunen und Wirtschaft. Sie vereinen digitale Innovationen, modernes E-Government und eine IT-Wissensbörse unter einem Dach. Mit Gigabit-Verbindung entsteht in jedem Lab die schnellste öffentliche Verbindung in einem Landkreis. Diese Labs bieten Firmen die Plattform, um neue digitale Trends und Produkte vor Ort vorzustellen. Schulklassen sollen dort lernen, wie man am besten und sichersten in der digitalen Welt navigiert. Auch das ist eine Strukturmaßnahme für den ländlichen Raum.
- Freies W-LAN: Wir wollen, dass die Länderregierungen gemeinsam mit den jeweiligen Kommunen gemeinsam über ihre Behörden WLAN-Hotspots aufbauen. So könnte beispielsweise in einem ersten Schritt über Finanzämter, Landratsämter und Rathäuser, Burgen, Schlösser und weitere Landeseinrichtungen und kommunale Behörden offene W-Lan Netze angeboten werden. Mittelfristig sollte landesweite kostenfreies W-Lan Netze aufgebaut werden.
- Berufsschulen stabilisieren: Wichtige strukturpolitische Maßnahme ist ein dichtes Netz an Berufsschulen. Wir fordern deshalb, Mindestklassengrößen für Berufsschulen abzuschaffen und damit der Schließung von Schulen und insbesondere Berufsschulen Einhalt zu gebieten und flexibler reagieren zu können. Ebenso darf es für die allgemeinbildenden Schulen keine Mindestschülerzahlen geben.
- Wir wollen den ländlichen Raum mobilitätsfähig halten, deshalb werden wir uns zukünftig für einen stärkeren Ausbau des ÖPNV einsetzen.

Leistbares Leben für junge Familien in Stadt und Land

Der ländliche Raum soll für Familien genauso attraktiv sein wie die großen Städte. Deshalb muss das Leben sowohl im ländlichen Raum als auch in größeren Städten für junge Familien attraktiver werden. Das Leben im ländlichen Raum hat den Vorteil, dass Mietpreise und der Erwerb von Wohneigentum in der Regel günstiger sind als in großen Städten, die Luft sauberer ist und die Natur direkt vor der Haustür beginnt. Die großen Städte bieten den Vorteil, Theater, Kino, Straßenbahn, Schwimmbad oder Universität direkt vor der Haustür zu haben.

Um das Leben besonders für junge Familien in Stadt und Land attraktiver zu machen, setzen wir uns dafür ein:

- dass die Grunderwerbssteuer beim Ersterwerb von Wohneigentum 90 für Familien mit mindestens einem Kind entfällt
- politische Maßnahmen auf Bundesebene ergriffen werden, die garantieren, dass insbesondere untere Einkommensgruppen mehr Netto vom Brutto übrig haben. Die gute wirtschaftliche Lage unseres Landes muss für Geringverdiener spürbarer werden.
- ein Geburtengeld auf Ebene der Länder oder des Bundes eingeführt wird, bei dem Eltern für die Geburt ihres Kindes ein Geburtengeld von 5.000 EUR erhalten. Das Geburtengeld ist ein zinsloses Darlehen. Die Rückzahlung wird erlassen, wenn das jeweilige Kind bis zur Vollendung des zehnten Lebensjahres seinen Wohnsitz ununterbrochen in Deutschland hatte.